tassanacht www.belkaw.de Sanacht MAGAZIN FÜR ENERGIE UND MEHR | SEPTEMBER 2021





WARNHINWEISE FÜR PLASTIK

KUNSTSTOFF IST EIN PROBLEM für

die Umwelt. Viele Einwegplastik-Produkte sind deshalb seit Juli dieses Jahres in der EU verboten. Andere Kunststofferzeugnisse sollen künftig eine spezielle Kennzeichnung tragen, die vor Umweltschäden durch Plastik warnt. Die neuen Warnhinweise sind seit 3. Juli 2021 auf Verpackun-

gen von kunststoffhaltigen Produkten integriert. Den Anfang machen Hygieneprodukte wie Binden und Tampons. Feuchttücher, Tabakprodukte mit kunststoffhaltigen Filtern sowie Einweggetränkebecher. Diese Produkte zählen zu den problematischsten Plastikabfällen, die besonders häufig die Meere verschmutzen. Weitere Produkte können später in die Verordnung aufgenommen werden.

IMPRESSUM

Herausgeber: BELKAW GmbH

21 Plastiktüten verbrauchte jeder Deutsche im Jahr 2019. Vier Jahre vorher waren es noch 68 Stück.

VIEL PLATZ FÜR SONNENSTROM



11%

der bundesweit für Photovoltaik (PV) geeigneten Ein- und Zweifamilienhäuser besitzen eine PV-Anlage. 89%

produzieren noch keinen Solarstrom.



Quelle: EUPD Research

Rund 1,3 Millionen Photovoltaik-Anlagen waren Ende 2020 auf deutschen Ein- und Zweifamilienhäusern installiert. Allein im vergangenen Jahr entschieden sich etwa 150 000 private Haushalte für eine eigene Solaranlage zur Stromerzeugung. Bundesweit eignen sich circa 11,7 Millionen Ein- und Zweifamilienhäuser für Photovoltaik. 89 Prozent davon werden noch nicht als Solardächer genutzt.

REPARIEREN STATT WEGWERFEN

WENN FAST NEUE ELEKTROGERÄTE nicht mehr zu reparieren sind, weil es keine Ersatzteile dafür gibt, ärgert das Verbraucher und schadet der Umwelt. Das will die seit 1. März 2021 geltende neue EU-Ökodesign-Richtlinie ändern: Ersatzteile müssen künftig sieben Jahre lang verfügbar sein, nachdem das letzte Modell auf den Markt gekommen ist. Sie müssen in 15 Werktagen lieferbar sein, und Reparaturanleitungen müssen für alle Kunden im Internet bereitstehen. Für Kühlgeräte, Geschirrspüler und acht weitere Produktgruppen werden Anforderungen an die Energieeffizienz und erstmals auch an die Reparierbarkeit gestellt. Damit sollen die Geräte weniger Strom verbrauchen und länger genutzt werden können.

DÄMMUNG VERDOPPELN STATT ERNEUERN

RUND 40 PROZENT des Energiebedarfs in Deutschland werden durch Gebäude verursacht, ein Großteil durch Heizen. Wenn Außenwände, Dach und Geschossdecken schlecht oder gar nicht gedämmt sind, ist der Wärmebedarf sehr hoch. Alte Dämmsysteme entsprechen oft nicht mehr den aktuellen Anforderungen. Waren in den 1970er- und 1980er-Jahren Dämmstärken von vier bis acht Zentimetern die Regel, sind heute 14 bis 24 Zentimeter üblich. Ist die bestehende Dämmung unbeschädigt, kann sich eine Nachrüstung lohnen: Auf der alten Dämmschicht wird einfach eine zweite, neue Dämmschicht mit modernen Materialien angebracht.

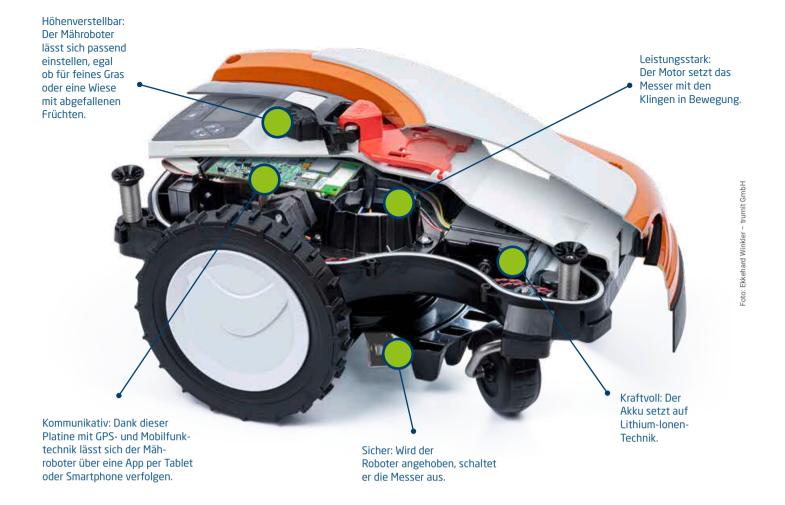


Foto: Kzenon – stock.ad

Lokalteil Bergisch Gladbach: Lutz-Peter Eisenhut (verantw.) in Zusammenarbeit mit Kerstin Mahnke Redaktion: Birgit Wiedemann (verantw.) Verlag: trurnit GmbH, trurnit Publishers, Putzbrunner Straße 38, 85521 Ottobrunn Druck: hofmann infocom GmbH, Emmericher Straße 10,

Hermann-Löns-Straße 131, 51469 Bergisch Gladbach Tel.: 02202 16-0, E-Mail: info@belkaw.de, www.belkaw.de

90411 Nürnberg **Titelfoto:** Getty Images – FluxFactory. Die Rechte am Magazintitel "tag & nacht" liegen beim Verlag.



Frisch RASIERT

Immer öfter ziehen Mähroboter in heimischen Gärten ihre Bahnen. Sie pflegen den Rasen beinahe geräuschlos und ohne Abgase. Wer die elektrischen Helfer richtig einsetzt, spart sich viel Arbeit und fördert sogar die Artenvielfalt der Gräser.

Es hat schon etwas, auf der Terrasse zu sitzen, eine Saftschorle zu trinken und dem Personal beim Stutzen des Rasens zuzusehen. Gemeint ist kein Gärtner oder Gras mümmelndes Schaf, sondern ein Mähroboter. Immer häufiger sieht man solche emsigen elektrischen Rasenpfleger in heimischen Gärten ihre Bahnen ziehen. Leisere Modelle geben oft ein nur kaum hörbares Säuseln von sich.

Doch aufgepasst: Wer meint, er könnte das Gerät rund um die Uhr laufen lassen, sollte sich trotzdem auf den Tag beschränken. Denn zu später Stunde kann der Mähroboter nachtaktive Gartenbewohner wie Igel gefährden. Für den eigenen Garten empfiehlt sich daher ein Gerät mit Kreiselmähwerk, das seine beweglichen, kurzen Klingen bei Widerständen einklappt. In jedem Fall sollte die Rasenfläche von Spielzeug und anderen Dingen bereinigt sein. Die Schnitthöhe des Mähroboters

sollte nicht unter fünf Zentimeter eingestellt werden, um Kleinstlebewesen im Gras zu schützen. Umsichtige Gärtner warten mit dem Einsatz des Mähgesellen, bis die Wiese zum ersten Mal im Jahr in voller Blüte steht und die Insekten satt sind. Außerdem stecken sie die Mähfläche idealerweise mit einem Begrenzungsdraht ab, den Fixiernägel im Boden halten. So können Blühinseln für Bienen stehen bleiben. Und wer einen Gartenteich hat, verhindert mit dem Draht, dass ihm das Gerät ins Wasser plumpst.

Einen Trumpf spielen die Rasenroboter schon während des Mähens aus: Sie saugen das Schnittgut nicht ein, sondern lassen es als Dünger liegen. Das fördert die Artenvielfalt der Gräser, verhindert das Vermoosen und erspart dem Gartenliebhaber das Mulchen – und damit viel Arbeit. Prima, so ein rollender Gärtner!



Der Elektrotechniker Wolfgang Kaiser arbeitet seit 21 Jahren auf dem Kabelmesswagen und ist damit ein wertvoller Partner für Netz-Monteure, Tiefbaufirmen und den BELKAW-Entstördienst. Liegt eine Netzstörung vor, findet er schnell heraus, wo der Fehler liegt.



Mit einem Ohr AM STROMNETZ

Woher weiß die BELKAW, an welcher Stelle ein Stromkabel defekt ist? Mit einem Kabelmesswagen können ihre Techniker den Fehler lokalisieren. Auch ein spezielles Mikrofon spielt dabei eine Rolle.

Die Überschwemmungen infolge des Starkregens Mitte Juli haben auch im BELKAW-Versorgungsgebiet zu Stromausfällen geführt. Sämtliche verfügbaren Teams und Fahrzeuge des Entstördienstes waren tagelang im Einsatz, um die Kunden so schnell wie möglich wieder zu versorgen. Doch auch ohne Katastrophenlage sind die sechs Kollegen des Kabelmessdienstes mit ihren drei Kabelmesswagen von den Standorten Hürth und Bergisch Gladbach aus ständig unterwegs. Ihr Job: defekte Leitungen finden und künftigen Stromausfällen zuvorkommen.

"Ihre ganze Nachbarschaft hat keinen Strom? In solchen Fällen ist unsere zentrale Störungsannahme der Querverbundleitstelle jederzeit erreichbar", so Tim Noffz von der RheinEnergie, die zusammen mit der BELKAW für sichere Stromnetze in der Region sorgt. Die Leitstelle benachrichtigt den mobilen Entstördienst, der dann umgehend ausrückt. "Wenn nötig, auch nachts. Denn es geht darum, Gefahren von den Kunden abzuwenden und den fehlerhaften Streckenabschnitt schnellstmöglich zu finden". erklärt Tim Noffz.

SCHADSTELLE UNBEKANNT

Und hierbei kommt der Kabelmessdienst zum Einsatz. Damit die Tiefbauunternehmen nicht die ganze betroffene Kabelstrecke aufgraben müssen, wird der Schadensort eingegrenzt. Dazu verorten die Techniker im Kabelmesswagen die Fehlerstelle grob mittels sogenannter Echometrie. Um die genaue Stelle zu bestimmen, machen sie dann eine Nachortung mit dem Bodenschall-Mikrofon. Aus dem Messwagen werden dazu Stoßspannungsimpulse in das Kabel eingespeist. An der Schadstelle entstehen Lichtbögen, die zu Überschlägen an der Fehlerstelle führen und Knallgeräusche in der Erde erzeugen. "Die Kollegen können den Stromüberschlag auf ihren Kopfhörern als Pochen hören und so die Schadstelle punktgenau orten. Allerdings ist dazu viel Erfahrung nötig", sagt Tim Noffz anerkennend. Die Ursachen für Kabeldefekte können vielfältig sein: altersbedingte Korrosion, Beschädigungen durch Tiefbauarbeiten oder Wurzeleinwuchs zum Beispiel.





"Aber wir warten nicht auf Fehler", betont Tim Noffz. Regelmäßig führten die Techniker Diagnosemessungen durch, um die Trassen zu prüfen. Damit ließe sich auch die relative Alterung eines Kabels ermitteln – und der Zeitpunkt, wann es erneuert werden sollte.

kann Wolfgang Kaiser defekte

Stromkabel in der Erde hören.

Die Überschwemmungen vom Juli hätten der BELKAW Arbeit für Wochen beschert, sagt Tim Noffz. Nach der akuten Gefahrenabwehr und der Erstentstörung sei es darum gegangen, das Versorgungsnetz wieder in einen betriebsfähigen Zustand zu versetzen.

KundenCenter WIEDER GEÖFFNET

Wir freuen uns, Sie in Ihrem BELKAW-KundenCenter vor Ort wieder persönlich beraten zu können.

Nach coronabedingter Schließung haben unsere KundenCenter wieder regulär geöffnet. Als Besucher müssen Sie sich jetzt auch nicht mehr vorher anmelden oder einen negativen Corona-Test vorzeigen. Zu Ihrem und zum Schutz unserer Mitarbeiter gelten allerdings weiterhin die Masken- und Abstandspflicht. Auch die Anzahl der Personen, die sich zeitgleich im KundenCenter aufhalten dürfen, bleibt vorerst begrenzt. Es kann also schon mal zu kurzen Wartezeiten kommen.

AUF ALLEN KANÄLEN

Im KundenCenter sind Sie richtig, wenn Sie zum Beispiel Fragen zu Ihrer Jahresabrechnung, zur An- und Ummeldung sowie zu unseren Produkten und Dienstleistungen haben oder wenn Sie eine persönliche Beratung wünschen. Auch telefonisch ist die BELKAW erreichbar: montags bis freitags von 7 bis 20 Uhr sowie samstags von 9 bis 20 Uhr unter 02202-2855-800, und außerdem per E-Mail an: kundenservice@belkaw.de

Tipp: Bei An-, Abmeldung oder Umzug gibt es eine bequeme Alternative zum Besuch im KundenCenter: das Online-Serviceportal "Meine BELKAW". Dort können Sie jederzeit bequem von zu Hause aus Ihre Strom- und Erdgasverträge verwalten. Einen Zugang bekommen Sie ganz einfach mit dem QR-Code unten. •





Für Sie vor Ort

Bergisch Gladbach Hauptstraße 211 51465 Bergisch Gladbach Mo.– Fr., 10–18 Uhr Sa., 9–13 Uhr

Burscheid Ewald-Sträßer-Weg 8 51399 Burscheid Mo.– Fr., 9–17 Uhr

Leichlingen* Im Brückerfeld 15 42799 Leichlingen Mo.– Fr., 9–17 Uhr

Lindlar Eichenhofstraße 4 51789 Lindlar Mo.– Fr., 9–17 Uhr

Auf der Karte nachsehen:

→ www.belkaw.de/
vor-ort-service

* Aufgrund eines Hochwasserschadens musste das KundenCenter Leichlingen vorübergehend schließen. Der Termin für die Wiedereröffnung stand bei Redaktionsschluss für die "tag & nacht" noch nicht fest. Informieren Sie sich bitte auf unserer Homepage.



Bäume AUF DEN Bäume un Netz aus V ein Schwal

Im Hochsommer trocknen viele Felder aus, die staubigen Böden machen Landwirten zu schaffen. Der Forstwirt Philipp Gerhardt will das verhindern mithilfe von Bäumen.

Über viele Äcker fegt der Wind im Sommer meist ungebremst hinweg. Bei großer Hitze wirkt er wie ein Föhn. Die Böden trocknen in Windeseile aus. Die Folge: Ernteeinbußen von bis zu 70 Prozent. Forstwirt Philipp Gerhardt will das Austrocknen der Felder stoppen. Er setzt dabei auf Bäume: "Bäume bremsen den Wind aus und speichern Regen über lange Zeiträume. Das Wasser, das sie direkt verdunsten, kühlt zudem die Umgebung." Der 37-Jährige berät landwirtschaftliche Betriebe und entwickelt für sie sogenannte Agroforstsysteme: In breit angelegten Baumreihen werden Bäume und Sträucher auf den Acker gepflanzt. Dazwischen können Landmaschinen die Fläche weiterhin bestellen.

Philipp Gerhardts Rat ist gefragt – denn der Klimawandel bereitet den Bauern große Probleme. Während im Sommer Hitzewellen und Trockenperioden zunehmen, regnet es im Winter immer öfter. Bäume auf den Feldern können den Niederschlag in kalten, feuchten Monaten für trockene Sommer speichern. Bis zu 200 Liter Wasser und zahlreiche Nährstoffe bunkern Bäume unter der Oberfläche eines Quadratmeters. Ihr Netz aus Wurzelkanälen und Humus funktioniert wie ein Schwamm und schützt Böden zugleich vor Erosion.

ESSBARE LANDSCHAFTEN

"Besonders gut für die Landwirtschaft eignen sich heimische Sorten wie Walnuss und Esskastanie, aber auch exotische Arten wie die Herznuss. Als Pfahlwurzler mit langen, vertikalen Wurzeln kommen sie in Dürrephasen besser zurecht", weiß Philipp Gerhardt. Außerdem liefern sie essbare Baumfrüchte, die die Landwirte verkaufen können. Wichtig sei es, Sorten auszuwählen, bei denen der Landwirt einen wirtschaftlichen Nutzen hat. Dazu zählen auch Robinien, Pappeln oder Weiden. Sie gehören zu den "Kurzumtriebshölzern". Durch ihren schnellen Wuchs können sie zum Teil schon nach drei Jahren geerntet, als Holzhackschnitzel oder Biomasse vermarktet und die Streifen neu bepflanzt werden.

Besonderen Charme hat für Gerhardt aber die Idee von essbaren Agroforstlandschaften. Sein Appell an Konsumenten: "Weniger Getreide und stattdessen mehr Walnüsse oder Esskastanien essen. Das ist gesünder, fördert die Agroforstwirtschaft und hilft damit dem Klima!" Mehr Infos gibt's unter:

- www.baumfeldwirtschaft.de und
- → www.energie-tipp.de/wald



Forstwirt Philipp Gerhardt berät Landwirte beim Umstieg auf klimafreundliche Anbausysteme. Bäume sollen ihre Felder vor Erosion schützen.

Dem Wald ZULIEBE

Online-Shopping, Coffee to go oder Verpackungen: Der weltweite Papierberg wächst. Jeder kann einen Beitrag leisten, um ihn abzubauen. Fünf einfache Tipps zum Papiersparen.

DOPPELSEITIG DRUCKEN

Dank der vielseitigen Funktionen moderner Drucker können Sie die Papierflut im Büro oder zu Hause nachhaltig eindämmen. Drucken Sie Ihre Dokumente einfach doppelseitig aus oder wählen Sie in den Druckereinstellungen nur die Seiten oder Textpassagen aus, die Sie tatsächlich als Ausdruck benötigen.

VERPACKUNGSFREI EINKAUFEN

Greifen Sie bei Drogerieartikeln und Lebensmitteln zu Produkten, die unverpackt verkauft werden. In einigen Geschäften kann man Reinigungsmittel und Kosmetikartikel nachfüllen lassen. Unverpackt-Läden kommen sogar komplett ohne Verpackungen aus.

AUF MEHRWEG SETZEN

Immer mehr Cafés bieten Pfandbecher an oder akzeptieren mitgebrachte Behälter. Das Gleiche gilt für Restaurants, bei denen man sich sein Essen "to go" holt. Greifen Sie beim Einkauf zu Mehrwegartikeln: Taschentücher, Küchenrolle oder Servietten gibt es auch aus Stoff, der sich mehrfach verwenden lässt.

LOKALE HÄNDLER UNTERSTÜTZEN

Oft kommen online bestellte Artikel in überdimensionierten Kartons oder Versandtaschen aus Plastik nach Hause. Einkaufen vor Ort ist nachhaltiger. Geben Sie lokalen Händlern den Vorzug und kaufen Sie so wenig wie möglich im Internet ein.

AUF DEN BLAUEN ENGEL ACHTEN

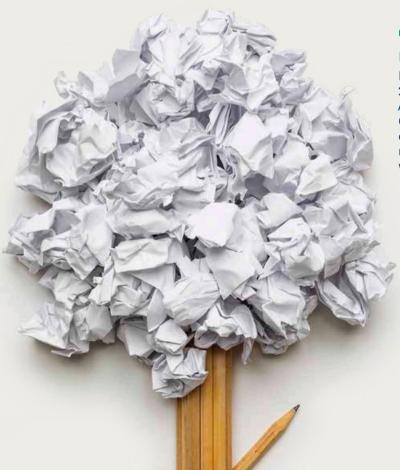
Produkte mit dem Siegel "Blauer Engel" sind nachhaltig und umweltschonend. Sie bestehen zu 100 Prozent aus Recyclingpapier und werden mit einem geringeren Energie- und Wasserverbrauch hergestellt als Papierprodukte aus Zellstoff. Außerdem garantiert das Siegel, dass keine Bleichmittel, optische Aufheller und andere Chemikalien enthalten sind.

240 KILOGRAMM

Papier verbraucht jeder Deutsche pro Jahr. Fast die Hälfte davon entfällt auf Verpackungen, 38 Prozent auf Druck-, Presseund Büropapiere. Hygienepapiere liegen bei 7 Prozent.

50 PROZENT

aller weltweit industriell gefällten Bäume werden zu Papier – in Form von Verpackungen, Briefumschlägen, Zeitungen, Geschenk- und Büropapier, Küchentüchern oder Klopapier.



44

bekam jeder Deutsche 2020 im Durchschnitt. Auch eine Folge der Corona-Pandemie, in der deutlich mehr Waren nach Hause bestellt wurden.

72 PROZENT

betrug die Recyclingquote von Altpapier 2019 in Europa. Im Vergleich zur Herstellung aus Frischfasern spart recyceltes Papier 60 Prozent Energie, 70 Prozent Wasser sowie Chemikalien.



Pro & Contra EIGENES AUTO

Die eine will niemals wieder auf ihr Auto verzichten, der andere überlegt, seine alte Karre abzuschaffen. Unseren Autoren stellt sich die Frage: Ist ein eigener Wagen Fluch oder Segen?



PRO

DAGMAR ODENWALD

VERSUCH MACHT KLUG

Autos spielen für junge Menschen heute keine große Rolle mehr. Wenn sie eines brauchen, chartern sie es per App. Sie sparen viel Geld, müssen sich nicht über mangelnde Parkplätze ärgern und tun etwas für die Nachhaltigkeit.

Diese jungen Menschen – auch ältere natürlich – leben wo? In der Stadt. Ich nicht. Bei uns auf dem Land fährt außer dem Schulbus nicht mal der öffentliche Nahverkehr. Wenn ich einkaufen will, brauche ich ein Auto. Wenn ich irgendwann mal wieder echte Kollegen sehen will, auch. Und wenn ich privat oder geschäftlich reisen will, ebenfalls. Denn: Neben der reinen Mobilität geht es auch um die Zeit und den Aufwand, den ich dafür betreiben muss. Nicht, dass ich es nicht versucht hätte. Eine Kollegin hatte mich überredet. Also bin ich (mit dem Auto) zum nächsten Bahnhof gefahren – knappe zehn Minuten, okay. Der Regionalzug war pünktlich. Der Anschlusszug auch. Nach vier Stunden war ich am Ziel; normalerweise brauche ich zweieinhalb Stunden für die Strecke mit dem Auto, ohne Stau versteht sich. Ich war ausgeruht, gut vorbereitet, wohltemperiert. Und schon fast überzeugt.

Dann kam der Rückweg. Zug ewig verspätet, total überfüllt, Kampf um reservierte Sitzplätze, schlechte Luft, schlechte Laune, kein Entrinnen. Nach acht Stunden endlich zu Hause. Entnervt, müde und restlos überzeugt: Ich sitze lieber im Stau allein im Auto, als mich für eine unkalkulierbare Dauer Menschen und Unwägbarkeiten auszusetzen, die ich mir nicht aussuchen kann. Und in Zeiten von Corona zeigt sich der unschätzbare Wert des Autos aufs Neue: Nur meine eigenen Viren reisen mit, niemand hustet mich an oder beäugt mich misstrauisch. Ich bin total flexibel, und meine Musik kann ich so laut hören, wie ich will.



CONTRA

GERHARD BERGER

DIE VERNUNFT SAGT: WEG DAMIT

Ich bin nicht nur mit, sondern genau genommen im Auto groß geworden: im ausgebauten VW-Bus meiner Eltern. Alle Urlaube auf Achse. Die wichtigsten Prüfungen der Schulzeit waren diverse Führerscheine. Ich bin ein Auto-Mensch.

Oder zumindest war ich es lange Zeit. Inzwischen sagt mir die Vernunft, ein eigenes Auto ist nicht mehr zeitgemäß. Jedenfalls hier in der Großstadt. Hier geht es um Zeit, Platz und Geld. In der Stadt bin ich mit öffentlichen Verkehrsmitteln meist schneller als mit dem Auto. Vor allem, wenn die Zeit fürs Parkplatzsuchen mitzählt. Ich habe von Nachbarn gehört, die mit Öffis fahren, weil sie ihren Parkplatz vor der Tür nicht verlieren wollen. Einer Freundin wurde letztens ein Garagenstellplatz für 150 Euro im Monat angeboten. Sie hat das Geld zur Seite gelegt und davon sogar das Taxi für den Heimweg vom Discounter bezahlt. Am Ende des Monats war immer noch etwas übrig vom Geld. Den Wagen hat sie verkauft.

Ein Auto steht im Schnitt 92 Prozent der Zeit ungenutzt herum, ist totes Kapital. Und kostet trotzdem. Steuer und Versicherung laufen, auch wenn niemand fährt. Haben Sie mal die Rechnungen für Wartung, Reifenwechsel, TÜV und das alles zusammengezählt? Damit zahle ich locker das Carsharing oder den Mietwagen, wenn ich wirklich mal ein Auto brauche. Und kann mir immer das passende Gefährt wählen, egal ob Roadster oder Transporter.

Warum ich meine Rostbeule noch habe? Aus Sentimentalität. Sie hat mich über Jahre brav durch die Welt getragen, mir das Gefühl von Freiheit gegeben. Dabei weiß ich schon jetzt: Spätestens bei der nächsten Reparaturrechnung sehe ich, was diese vermeintliche Freiheit kostet, und die Vernunft sagt: weg damit. •

Wandern für ANFÄNGER

Sie schnüren zum ersten Mal die Wanderschuhe? Wenn Sie ein paar Tipps beherzigen, dann steht einer schönen und sicheren Bergtour nichts im Weg.

Anders als für einen spontanen Parkspaziergang braucht man für eine mehrstündige Wandertour etwas Planung. Das beginnt schon mit der Wahl der Wanderroute: Versuchen Sie, Ihre Fitness und die Ihrer Mitstreiter realistisch einzuschätzen. Eine Strecke zwischen fünf und 15 Kilometern in flachem Gelände oder sechs bis zehn Kilometern bei leichtem Anstieg reichen für den Anfang völlig aus. Als Einsteiger sollten Sie höchstens 200 bis 300 Höhenmeter in der Stunde zurücklegen und auf ausgeschilderten, gesicherten Wegen bleiben. Vermeiden Sie Strecken, die besondere Trittsicherheit erfordern, da diese teils durch unwegsames Gelände führen. Die wahren Helden einer jeden Wanderung sind die Füße, die uns verlässlich durch Berglandschaften,

Naturparks und Wälder tragen. Wer im passenden Schuhwerk steckt, dem wird so schnell kein Weg zu lang. In bergigem Terrain bieten Wanderschuhe, die über den Knöchel hinausgehen und ein griffiges Profil haben, sicheren Halt. Man sollte sich beim Einkauf Zeit lassen, mehrere Alternativen ausprobieren und eine kleine Runde darin laufen. Ganz wichtig: Neue Schuhe vorab einlaufen. Und auf die große Tour ein paar Blasenpflaster mitnehmen.

GENÜGEND TRINKEN

Ein gut sitzender Rucksack ist ein unverzichtbarer Begleiter beim Wandern. Neben Portemonnaie, Personalausweis, Handy, Wanderkarte oder -App am besten auch Sonnenbrille und -creme, Käppi oder Hut, Mütze und Regenschutz einpacken. Gerade in den Bergen schlägt das Wetter schnell mal um. Weil man beim Wandern viel schwitzt, lohnt es sich, Wechselkleidung einzustecken. Entsprechend wichtig ist es auch, viel zu trinken: alle 30 Minuten einen viertel bis halben Liter Wasser, ungesüßten Tee oder isotonische Getränke.

Dinge, die Sie öfter benötigen, ins Deckelfach des Rucksacks packen. Leichtere Sachen kommen ins Bodenfach, die schwereren werden rückennah verstaut. Eines sollte natürlich immer griffbereit sein: die "Wanderjause". Nüsse, Trockenfrüchte, Müsliriegel, Obst und belegte Vollkornbrote sind der ideale Proviant. Und mindestens so belohnend wie die spektakulären Ausblicke auf einer Bergtour. •



EIN AUTO AUS MÜLL

"LUCA" heißt das gelbe, zweisitzige Elektroauto, das Studenten der TU Eindhoven aus Materialien wie Hausmüll, Flachs, recyceltem PET und Polypropylen konstruiert haben. Der Kunststoff stammt aus dem Plastikmüll der Meere, die Rahmen für die Batterien und die Radaufhängung sind aus wiederverwertetem Aluminium. Mit der Studie wollen die Jungforscher zeigen, wie sich Recycling-Materialien auch im Autobau einsetzen lassen. Auf die Straße darf das elektrische Müllauto aber noch nicht, dazu fehlt noch der Segen der niederländischen Zulassungsbehörde.



WEISSER ALS WEISS

Weisse Farbe auf Häusern hält Innenräume kühl. Das wissen zum Beispiel die Bewohner der griechischen Inseln seit Jahrhunderten. US-Forscher aus dem Bundesstaat Indiana entwickelten jetzt eine weiße Wandfarbe, die Sonnenlicht zu 98 Prozent reflektiert und Infrarotwärme zurück in den Weltraum strahlt. In Tests kühlte die neue Farbe Objekte selbst bei starkem Sonnenschein um bis zu 4,5 Grad unter die Umgebungstemperatur.

ERFOLGSMODELL:195 JAHRE GASHERD

MIT HOLZ UND KOHLE zu kochen, das war früher eine schmutzige Angelegenheit. Bis 1826 der Engländer James Sharp in Northampton ein Patent auf einen Gasherd erhielt und zehn Jahre später eine Produktionsfirma eröffnete. Seine Erfindung war so revolutionär, dass auf der Weltausstellung 1851 in London ein Gasherd gezeigt wurde. Erst 30 Jahre später wurde das Gerät mit der blauen Flamme endlich ein kommerzieller Erfolg – auch in Deutschland.

Wasserstoff aus dem Erdgasnetz

WASSERSTOFF gilt als Energie der Zukunft, doch wie lässt sich das Gas am besten transportieren? Tanks lohnen sich nicht, die Verflüssigung ist zu aufwendig, und durch das 51 000 Kilometer lange Gasnetz in Deutschland fließt schon Erdgas. Forscher eines Fraunhofer-Instituts könnten eine Lösung gefunden haben: Erdgas und Wasserstoff strömen gemeinsam durch die Leitungen, am Ziel werden beide Gase durch eine hauchdünne Kohlenstoffmembran wieder getrennt.

Büros mit Aussicht: Die frisch gepflanzten Obstbäume sollen künftig Insekten und Vögeln reichlich Nahrung bieten.

Betriebshof mit BIOTOP



Mit Bienenstöcken fing es an. Jetzt sollen bei der BELKAW an der Hermann-Löns-Straße auch Wildbienen, Hummeln und Co Nahrung und Lebensraum finden

Ob Bergischer Zukunftswald (Titelstory tag & nacht, Juni 2021) oder Blüh- und Streuobstwiese mitten in der Stadt: Die BELKAW möchte die bergische Region ein wenig grüner machen – und lebenswerter für Menschen und Tiere.

BELKAW-Betriebsgelände um. Langsam aber stetig wächst dieses naturnahe Kleinod, das sich übrigens die Mitarbeiter ausgedacht haben, zu einem kleinen Hotspot der Biodiversität heran. Kürzlich hat die BELKAW mit professioneller Unterstützung am Fuß des Betriebsgebäudes vier mittelgroße Apfelbäume alter Sorten gepflanzt. Ungestutzt – und natürlich ungespritzt – sollen die verstreuten Hochstämme zahlreichen Insektenarten einen Lebensraum bieten. Denn hier wird bald reichlich Nahrung produziert. Im Juni neu hinzugekommen sind vier Birnbäume, ebenfalls alte bergische Sorten, und eine Kirschsäule.

HOTSPOTS DER VIELFALT

Bereits im Jahr 2018 überließ der heimische Energiedienstleister eine naturbelassene Brachfläche mit zahlreichen Blühpflanzen vis à vis seines Betriebshof dem Imker Markus Bollen vom Bienenzuchtverein Bergisch Gladbach. Dieser siedelte zwei Bienenvölker erfolgreich von Bensberg auf das 24 KILO HONIG

Das ist ungefähr die Jahresernte auf dem naturnah gestalteten Areal rund um die BELKAW-Hauptverwaltung. Fünf Bienenvölker sind hier beheimatet, darunter zwei BELKAW-eigene, die von einem Imker betreut werden. Normalerweise wird der Honig bei Stadtfesten



Für die mittlerweile fünf Bienenvölker haben BELKAW-Mitarbeiter eine stattliche Wildblumenwiese angelegt. damit die Honigbienen ausreichend Nahrung finden und nicht in eine unerwünschte Konkurrenz zu - schwächeren - Wildbienen und Hummeln treten. Die Brombeergehölze in der Nähe der Bienenstöcke erfüllen den gleichen Zweck. Der Grünschnitt soll übrigens liegen bleiben, denn dann können sich auch Reptilien. Vögel und Igel dort ansiedeln und vom neuen Biotop in der Stadt profitieren. Einen kleinen Teich gibt es schon, an dem sich Libellen und Amphibien breitgemacht haben. •



Fünf Bienenvölker hat der Zuchtverein Bergisch Gladbach bei der BELKAW aufgestellt, die emsig Honig produzieren. Damit sie nicht mit ihren wilden Artgenossen konkurrieren, hat die BELKAW vorgesorgt.



Zeitung lesen macht **SCHLAU**

Die BELKAW sorgt dafür, dass Schülerinnen und Schüler in Bergisch Gladbach einen kostenlosen Zugang zu einer lokalen Tageszeitung haben.

Damit an möglichst vielen Schulen im Rheinland jeden Tag eine druckfrische Zeitung ausliegt, hat der Kölner Stadt-Anzeiger die "Aktion Zeitungspaten" ins Leben gerufen. Die BELKAW zählt seit dem Sommer

44,6 Millionen Deutsche lesen laut VuMa mehrmals in der Woche in einer Zeitung.

Quelle: statista 2021 / Verbrauchs- und Medienanalyse VuMA

zu den zahlreichen Unterstützern der Aktion. Als Zeitungspate sorgt sie dafür, dass Schülerinnen und Schüler des Nicolaus-Cusanus-Gymnasiums in Bergisch Gladbach Zugang zu aktuellen lokalen und internationalen Nachrichten bekommen.

KRITISCHER NACHWUCHS

"Der Kölner Stadt-Anzeiger und die Kölnische Rundschau bieten solide recherchierte Meldungen, fundierte Berichte und valide Informationen", schrieb die BELKAW in ihrem Patensteckbrief, der an die Schülerinnen und Schüler adressiert ist. "Schließlich ist die BELKAW auch ein Ausbildungsbetrieb, der Lust auf einen gut informierten, kritischen Nachwuchs mit kreativen Ideen hat. Ihr seid wichtig, weil ihr unsere Zukunft seid!"

JOURNALISMUS STÄRKEN

Auch für BELKAW-Geschäftsführer Manfred Habrunner ist eine regionale Tageszeitung "Pflichtlektüre". "Guter Lokaljournalismus gehört zum Fundament unserer Demokratie, denn er berichtet über politische Entscheidungen direkt vor Ort und ermöglicht so eine fundierte politische Willensbildung", begründet er die Zeitungspatenschaft. Lokaljournalisten informierten seriös und umfassend über Ereignisse und Entwicklungen im unmittelbaren Lebensumfeld. Für die BELKAW als ur-bergisches Unternehmen sei es wichtig, sowohl den Journalismus in der Region zu stärken als auch Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, diese wichtige Institution näher kennenzulernen.

WAS BEIM HEIZUNGSKAUF WICHTIG IST

WIRTSCHAFTLICHKEIT ist nach einer Umfrage des Bonner Marktforschungsinstituts EUPD Research das wichtigste Auswahlkriterium beim Kauf einer neuen Heizung: Für 67 Prozent der 500 befragten Hausbesitzer kommt es auf die Sparsamkeit an. 57 Prozent achten außerdem auf eine ausgereifte Technik und 47 Prozent auf die gute Verfügbarkeit. Für 31 Prozent ist Ökologie ein wichtiger Aspekt. Bei der Be-

wertung der aktuell am Markt verfügbaren Heizungssysteme punkten Solarthermie und Wärmepumpe mit Wirtschaftlichkeit und Ökologie, die Gasheizung liegt bei Technikreife und Verfügbarkeit vorne. Übrigens: Bei der BELKAW können Sie Ihre neue Gasheizung einfach mieten – ohne Anschaffungskosten, inklusive Service-Flat vom Profipartner.

Mehr Infos: → www.belkaw.de/heizung-mieten

WIE VIEL WASSER STECKT EIGENTLICH IN ...?*



Heute schon WASSER GEGESSEN?

Etwa 2,5 Liter Wasser sollte ein Erwachsener täglich zu sich nehmen. Dabei hilft nicht nur viel trinken: Auch feste Nahrungsmittel enthalten eine Menge Flüssigkeit. Der menschliche Körper besteht mehr als zur Hälfte aus Wasser. Täglich verliert er über Nieren, Lunge und Haut Flüssigkeit. Für einen gesunden und intakten Organismus ist es wichtig, dem Körper die verlorene Menge Wasser wieder zurückzuführen.

WASSERLIEFERANTEN MIT BISS

Nicht nur Getränke können den Flüssigkeitsbedarf decken, sondern auch feste Nahrungsmittel. Keine große Überraschung: der hohe Wasseranteil von Obst und Gemüse. In Wassermelonen, Erdbeeren, Tomaten oder Gurken stecken 90 Prozent Wasser und mehr. Selbst eine Banane besteht zu drei Vierteln aus Wasser. Aber wie sieht es mit eher trockenen Lebensmitteln wie Kartoffeln und Reis aus? Gegart und gekocht liefern sie ebenfalls eine Menge Flüssigkeit: Reis kommt so auf einen Wassergehalt von 68 Prozent, Kartoffeln sogar auf 80 Prozent. Und wer hätte gedacht, dass selbst ein Camembert rund zur Hälfte aus Wasser besteht?



Wassergehalt ausgewählter Lebensmittel, Quelle: Bundeslebensmittelschlüssel Fotos: stock: adobe.com – Monster Desion / wannadand / PhotoKD / atoss / Jacek Fulawka /

FELDSALAT MIT PFIFFERLINGEN

Zutaten für 4 Personen

- 250 g Pfifferlinge
- 1 Schalotte
- 1 Schalotte • 30 g Butter
- ½ Bund Petersilie, gehackt
- 150 g Feldsalat
- 1 Bund Rucola
- 100 g Staudensellerie
- 150 g blaue Weintrauben

Für die Marinade

- 1 TL Dijon-Senf
- Salz, Pfeffer
- 2 EL Rotweinessig
- 1 EL Portwein
- 3 EL Sonnenblumenöl
- 2 EL Walnussöl

Für das Topping:

- 2 EL Öl
- 8 kleine Ziegenkäse (je etwa 25 g)
- 8 Walnusshälften
- etwas Honig

Zubereitungszeit: 25 Minuten

- 1 Größere Pfifferlinge halbieren oder vierteln. Schalotte in feine Würfel schneiden. Butter erhitzen, zuerst Schalotte, dann Pilze mehrere Minuten darin andünsten. Mit Petersilie bestreuen.
- 2 Feldsalat und Rucola waschen, in mundgerechte Stücke zupfen. Staudensellerie in sehr feine Streifen schneiden, Trauben halbieren und entkernen.
- 3 Aus den angegebenen Zutaten eine Marinade zubereiten.
- 4 Öl in einer Pfanne erhitzen, Ziegenkäse von beiden Seiten goldbraun braten.
- 5 Feldsalat, Rucola und Sellerie mit der Marinade mischen und auf Teller verteilen. Mit Pfifferlingen, Trauben, je zwei Ziegenkäsen und Walnusshälften belegen. Mit etwas Honig beträufeln.



Hütchen MIT GENUSS

Nun sprießen sie wieder aus dem feuchtwarmen Waldboden: Pilze sind lecker, oft unkompliziert zuzubereiten und gesund. Die schmackhaften Hutträger enthalten wichtige Mineralstoffe und Vitamine.



HIRSCHROULADEN MIT STEINPILZFÜLLUNG

Zutaten für 4 Personen

- · 2 Schalotten
- · 2 rote Zwiebeln
- 200 g Steinpilze
- 30 g Butter + 40 g eiskalte Butter
- · 4 Scheiben Bauchspeck
- · 4 Scheiben Hirschrücken (je 160 g)
- Salz, Pfeffer, Senf, Küchengarn
- 4 EL neutrales Öl. Sonnenblumenöl
- 150 ml Rotwein
- 250 ml Wildfond

Zubereitungszeit:

30 Minuten (ohne Schmorzeit)

1 Schalotten, Zwiebeln und Pilze hacken. Butter in einer Pfanne erhitzen. Schalotten und Zwiebeln darin andünsten. Pilze zugeben und circa 8 Minuten dünsten.

- 2 Speckscheiben ohne Fett in einer Pfanne kurz anbraten. Hirschfleisch flach klopfen, beidseitig mit Salz und Pfeffer würzen, eine Seite mit Senf bestreichen. Speckscheiben darauflegen und die Pilzmasse darüber verteilen. Rouladen aufrollen und mit Küchengarn zusammenbinden.
- 3 Sonnenblumenöl in einem Bräter erhitzen und Rouladen rundherum darin anbraten.
- 4 Nun mit Rotwein und Wildfond ablöschen, ankochen und dann rund 70 Minuten mit geschlossenem Deckel bei niedriger Hitze schmoren lassen.
- 5 Rouladen herausnehmen. Die kalte Butter zur Bindung in die Soße einrühren.

Dazu passen als Beilage beispielsweise Rotkohl und Kartoffeln oder Spätzle.



Einkaufszettel

Bildcode scannen und Zutatenliste der Rezepte aufs Smartphone laden